VEX,30.08.2016

Minister weiht Hinweisschild ein

Michael Groschek testete außerdem gemeinsam mit Oberbürgermeister Andreas Mucke den Zugang zur Trasse.

Von Eike Birkmeier

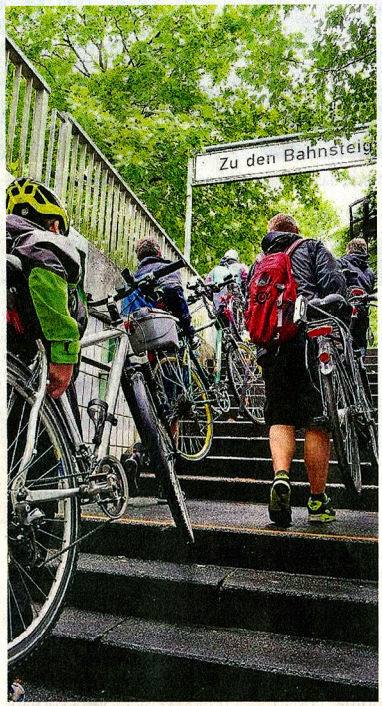
Wer vom Bahnhof Vohwinkel zur Nordbahntrasse will, muss viele Treppen steigen. Das erfuhr auch NRW-Verkehrsminister Michael Groschek bei seinem Besuch im Stadtteil. Schon zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate war der Minister im Bahnhof zu Gast. Nach dem SPD-Frühlingsempfang im März stand diesmal eine Fahrradtour mit Oberbürgermeister Andreas Mucke auf dem Programm. Daran beteiligte sich auch Bezirksbürgermeister Heiner Fragemann.

Bevor die Politiker in die Pedale treten konnten mussten sie mit ihren Rädern erst einmal die steile Treppe zum Park-and-Ride-Platz überwinden. Darüber führt die direkte Verbindung zur Trasse. Wer die nicht schafft, muss einen rund 700 Meter langen Umweg über Bahnstraße, Stationsgarten und Park-and-Ride-Parkplatz zurücklegen. Auf diesen wird jetzt mit einem neuen Schild hingewiesen, das Michael Groschek bei seinem Besuch einweihen sollte.

Diesbezüglich hatte es Kritik des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) für Wuppertal und Solingen gegeben. Angesichts der desolaten Situation hielt es der ADFC für unangemessen, die Aufstellung eines einzelnen Hinweisschilds mit einem Ministerbesuch zu feiern. Das lag Michael Groschek fern. Er bezeichnete die Einweihung selbst als „Schildbürgerstreich". Bereits bei seinem ersten Besuch hatte er die Trassenanbindung am Bahnhof zum „Stolperparcours" erklärt.

Der Minister und die anwesenden Vertreter der Bahn hatten aber gute Nachrichten: Der barrierefreien Umbau des Bahnhofs ist für 2019 geplant. Dann sollen auch die RE-Gleise einen Aufzug erhalten. Zeitnaher soll das Modernisierungsprogramms der Bahn für den Vohwinkeler Bahnhof umgesetzt werden. Vorgesehen ist eine Sanierung der Personenunterführung in Richtung Parkplatz. Dafür werden rund zwei Millionen Euro investiert.

Bereits erfolgt ist ein Austausch der in die Jahre gekommenen Beschilderung in der Schalterhalle und auf den Bahnsteigen. „Wir haben jetzt eine sehr gute Perspektive für den Bahnhof", sagte SPD-Landtagsabgeordneter Josef Neumann. So sieht es auch Bürgerbahnhof-Sprecher Uli Kopka. „Wir freuen uns sehr darüber", sagte er. Noch nicht geklärt ist der Bau einer Rampe für einen barrierefreien Zugang zur Trasse. Die Bahn sieht sich dafür nur teilweise zuständig und will die Kosten nicht allein übernehmen. Ob die Stadt rechtzeitig die notwendigen Fördermittel für eine finanzielle Beteiligung beantragen kann, bleibt fraglich. Bei anderen Projekten hatte sich das aufgrund von Personalmangel als problematisch erwiesen.



Freuen sich auf die Radtour: Minister Michael Groschek (l.) und OB Andreas Mucke (Foto rechts). Aber auch die beiden Herren mussten ihre Räder in Richtung Nordbahntrasse die Treppen hochtragen (Foto links). Foto: Uli Kopka/Archivfoto: Stefan Fries

MEINUNG

Chancen nutzen

Von Eike Birkmeier

Dass es für den barrierefreien Umbau des Bahnhofs eine feste Zusage der Bahn gibt, ist eine gute Nachricht. Wichtig ist, dass die Aufzüge dann dauerhaft funktionieren und nicht ständig defekt sind. Eine Lösung muss es für den Zugang zur Trasse geben. Dafür sollten sich Stadt und Bahn zeitnah an einen Tisch setzen. Noch gibt es die Chance, Fördermittel zu beantragen. Fatal wäre, wenn in vier Jahren die barrierefreien Bahnsteige eingeweiht würden und direkt nebenan die Trassenbesucher mit ihren Rädern weiterhin Treppen steigen müssten.

vex@wz.de